

I.

Beschreibung des neuen Schulgebäudes.

Architekt: Königlicher Baurat J. Radke, Düsseldorf.

Die Stadt Düsseldorf hatte infolge mehrerer Grundstücks austausche mit der Königlichen Regierung die Verpflichtung übernommen, ein neues Gebäude für das Königliche Gymnasium zu errichten.

Das Grundstück des Königlichen Gymnasiums liegt im Mittelpunkte der Stadt; durch die Anlagen der Königsallee dem Hauptverkehr entrückt, erfreut es sich einer ausgezeichneten, freien und ruhigen Lage. Es wird von drei asphaltierten Straßen rechtwinkelig begrenzt und zwar im Norden von der Bastionsstraße, im Osten von der Königsallee und im Westen von der Breitestraße. Die Größe des Grundstückes beträgt 5224 qm, wovon 1615 qm auf das Schulgebäude und 165 qm auf das Direktorwohnhaus entfallen. Die Gebäudefronten sind mit Vorgärten umgeben, die das Schulleben noch vollends der Belästigung durch den Straßenverkehr entziehen und die freie Lage erhöhen. Die Hauptfront des freistehenden Schulgebäudes liegt mit geringer Abweichung senkrecht zur Nordrichtung an der Bastionsstraße. Die Frontlängen des Hauptgebäudes betragen 67,19 m an der Bastionsstraße, 31,89 m an der Königsallee und 27,50 m an der Breitestraße. Das Direktorwohnhaus liegt, seitlich an das Grundstück der Oberpostdirektion angeschlossen, mit 9,94 m Front an der Königsallee.

Das **Hauptgebäude** enthält ein Kellergeschoss von 2,95 m Höhe, ein Erdgeschoss 4,80 m hoch, zwei Obergeschosse je 4,56 m hoch und ein ausgebautes Dachgeschoss. An der Hauptfront ist das Schulgebäude durch zwei Eingänge zugänglich gemacht, wovon der linksgelegene dem alltäglichen Verkehr dient, während der Haupteingang in unmittelbarer Verbindung mit einem elliptischen Treppenhaus — äußerlich als Turmbau gekennzeichnet — besonders den Verkehr nach der Aula vermittelt. Dem Verkehr nach dem Schulhofe dienen drei Türen.

Im **Kellergeschoss** befindet sich die Wohnung für den Kastellan, ein Aufbewahrungsraum für Fahrräder, ein Kesselraum mit 4 liegenden Niederdruckdampfkesseln, zwei Koalkskeller, ein Raum für die Frischluft- bzw. Heizkammern und mehrere Kellerräume.

Das **Erdgeschoss** enthält an der Nordfront 3 Klassenräume, das Dienstzimmer für den Kastellan und ein Lehrersprechzimmer, an der Ostfront ein Direktorzimmer nebst

Vorzimmer und 2 Klassenräume, denen sich an der Hoffront im Zwischengeschoss der Raum für naturwissenschaftliche Sammlungen und 2 Aborte für Lehrer nebst Waschraum anschließen.

An der Hoffront liegen als nicht hochgeführter Bauteil die Aborte und Pissoire für Schüler. Sie sind mit den besten, sanitären Einrichtungen (Wandplattenbelägen etc.) ausgestattet und sowohl vom Innern des Gebäudes, als auch vom Schulhofe aus bequem zugänglich. Den westlichen Teil des Gebäudes nimmt die geräumige Turnhalle ein, welche in unmittelbarer Verbindung mit einem Garderobenraum steht.

Im **1. Obergeschoss** sind untergebracht:

- 1 Konferenzzimmer,
- 8 Klassenräume,
- 1 Physikklasse mit Vorbereitungsraum,
- 1 Kombinationsklasse,
- 1 Sammlungssaal und
- 1 Lehrmittelzimmer.

Das **2. Obergeschoss** enthält:

- 8 Klassenräume,
- 1 Klasse für Chemieunterricht,
- 1 Lehrmittelzimmer und — durch 2 Geschosse reichend — die Aula.

Schließlich ist noch das **Dachgeschoss** vorteilhaft für Lehrzwecke ausgebaut worden; es befindet sich hier eine Bibliothek mit zwei seitlich angeschlossenen Leseräumen,

- 1 Gesangschor,
- 1 Klasse für kombinierten Religionsunterricht,
- 1 Klassenzimmer,
- 2 Aborte nebst Waschraum für Lehrer und
- 1 großer Zeichensaal mit anschließendem Modellzimmer und 1 kleines Lehrerzimmer.

Im Erdgeschoss und den Obergeschossen ist der angebrachte Korridor zu einer größeren Wandelhalle ausgebildet, die mit den anschließenden Fluren und in engem Zusammenhange mit den beiden durchgeführten Treppenhäusern dem freien inneren Verkehr dient.

Der Bau ist in einfacher und doch gediegener Weise ausgestattet. Allen hygienischen, bau- und schultechnischen Erfahrungen Rechnung tragend, ist das Gebäude vollständig feuersicher hergestellt worden.

Sämtliche Schul- und Verwaltungsräume einschliesslich der Turnhalle und der Wandelhallen haben Linoleumfußboden auf eisenarmierten Betondecken und bis 1,50 m Höhe einen Wandanstrich von Ölfarbe erhalten. Die Decken und Wände der Klassenräume sind glatt geputzt und erhielten hellen Leimfarbenanstrich mit einigen Friesverzierungen, nur die Decken der Aula, des Konferenzzimmers, der Bibliothek und des Direktorzimmers tragen Stuckverzierungen mit dekorativer Malerei. Beide Treppenhäuser haben freitragende Betontreppen mit Granitbelag. Alle Räume des Hauptgebäudes werden durch Dampfheizung erwärmt. Die Lüftungsanlage ist den Zwecken des Gebäudes entsprechend mit besonderer Sorgfalt ausgestattet worden. Die frische Luft wird in gemeinsamen Luftkammern vorgewärmt, in einzelnen für nur eine Klasse bestimmten kleineren Wärme-

kammern auf Zimmertemperatur gebracht und in derselben Weise durch vertikale Kanäle den einzelnen Klassen zugeführt. Dieses System hat sich bei einer großen Reihe jüngst ausgeführter „städtischen Schulbauten“ sehr gut bewährt. Im Schulgebäude ist sowohl elektrische, wie Gasbeleuchtung zur Anwendung gekommen und zwar haben sämtliche Lehrräume Gasglühlicht erhalten, während alle größeren Räume, sowie Aula, Turnhalle und Zeichensaal elektrische Beleuchtung haben.

Die Frontansichten des Hauptgebäudes sind bis auf den mittleren Teil der Hoffront, welcher mit Zementputz behandelt ist, mit Tuffstein verblendet; während die Architekturteile aus Pfälzer Sandstein hergestellt sind. Die Dachflächen sind mit Schiefer eingedeckt; zur Deckung des Turmhelms wurde Kupfer verwendet.

Die **äußere Architektur** zeigt unter Anpassung an den durch die anmutige Umgebung geschaffenen Rahmen und unter Anlehnung an alte Bauten der Stadt moderne Barockformen.

Im Innern des Schulgebäudes ist unter bescheidener Verwendung architektonischen Beiwerks auf eine wohlgefällige Raumwirkung besonders Wert gelegt worden.

Nur die Aula, die Bibliothek und die Treppenvorhallen zeigen eine reichere architektonische Ausstattung. Die Aula hat eine flach ornamentierte Innenarchitektur erhalten, welche in Stuck angetragen ist, und im Zusammenhange mit der gewölbten durch Bänder und Gurte aufgeteilten Decke dem Raume einen von jeder Überladung freien, vornehmen und ernsten Charakter verleiht.

An die Südfront des Hauptgebäudes stößt der Schulhof, der einschließend des Direktorgartens eine Größe von 3444 qm umfasst. Er grenzt im Osten an das **Direktorwohnhaus**, welches sich in seiner äußeren Architektur vollständig dem Hauptgebäude anschließt und im Inneren einem gemütlichen Familienleben, sowie einer zweckmäßigen Hauswirtschaft eingehend Rechnung trägt. Abgesehen von den notwendigen Wirtschaftsräumen sind hier im Erd- und Obergeschoß sieben Räume für Wohnzwecke vorhanden.

Die Übergabe des Neubaus des Königlichen Gymnasiums an die Staatsregierung fand am 28. Juni 1906 statt. Mit den Bauarbeiten wurde am 6. Juli 1904 begonnen und diese so gefördert, daß am 16. November 1905 der Rohbau vollendet war. Die Baukosten für die gesamte Anlage betragen ausschließlich der Grunderwerbskosten ca. 760 000 Mark.

Die Ausarbeitung des Entwurfs erfolgte nach Skizzen und Ideen des Beigeordneten Königlicher Baurat Radke. Die eingehende Entwurfsbearbeitung und die Bauleitung fand durch das städtische Hochbauamt statt.

Die innere Einrichtung des Hauses wurde unter Leitung des Königlichen Baurates Bongard in allen wesentlichen Teilen erneuert. Da die Schulbänke erst in den letzten Jahren angeschafft waren, so konnten sie beibehalten werden. Für die Combinationsäle wurden neue Bänke desselben Systems beschafft.